

Kunst-Gänge durch eine kurze Nacht

MUSEEN UND GALERIEN Überall offene Türen

Von
Ulrike Brandenburg

WIESBADEN. Vor dem Landesmuseum prangt ein Kreidebild auf dem Pflaster. Drinnen ist zunächst nur zu erfahren, dass sich am Nachmittag zwei junge Malerinnen ans Werk gemacht hatten, nach der Vollendung ihrer Variante der berühmten weiblichen Allegorie der Freiheit von Eugène Delacroix allerdings entschwinden waren. Die Foto-Ausstellung der Kunst-Leistungskurse der Martin-Niemöller-Schule in der oberen Etage bringt dann endgültig Aufklärung. Verantwortliche Revolutionärin ist Yelva Janousek, und es ist nicht ihre erste im öffentlichen Raum inszenierte Hommage an die „Liberté“.

Im Haifischbecken

Bei der „Kurzen Nacht der Galerien und Museen in Wiesbaden“ setzte gerade das Landesmuseum auf die Jugend, die denn auch in Scharen strömte. Empfangen wurde sie vom Frankfurter DJ Lucien, der mit moderaten Beats für Rhythmus in der zum Haifischbecken mutierten Eingangshalle sorgte. Tatsächlich wiesen die in türkischem Licht schwebenden Haifisch-Nachbildungen auf den noch von der alten Leitung auf den Weg gebrachten zukünftigen Präsentations-Modus der naturwissenschaftlichen Sammlung.

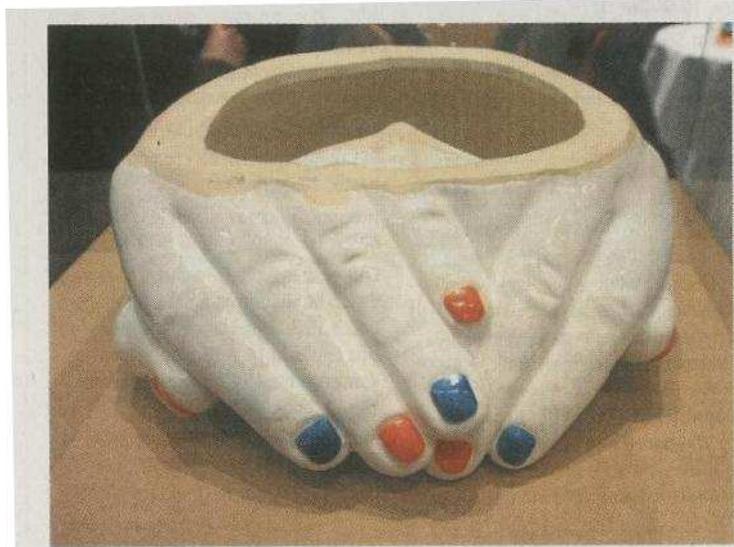
Das Motto des Abends, „Licht und Bewegung“, galt und gilt selbstverständlich auch für die bildende Kunst. So hatten Carsten Altmann, Tjark Ihmels und Robert Meyer ihre 2009 für den Mainzer ICE-Tunnel entwickelte Projektions-Performance in den Vortragssaal geholt. Studierende der Wiesbadener Schule für Schauspiel hatten ihren

Kurs „Kontakt-Improvisation“ auf Wunsch des Museums kurzerhand unter das Thema „moving lights“ gestellt – mit sehenswertem Ergebnis.

Wiesbadener unterwegs

Auch das „Schaufenster Stadtmuseum“ nutzte die „Kurze Nacht“, um für seine aktuelle Ausstellung über die historischen Wurzeln von Wiesbadens Internationalität zu werben. Nicht zum ersten Mal wurden die Räume der Aids-Hilfe für wenige Stunden zum Kunstforum, aktuell mithilfe der Fotoarbeiten von Reinhard Berg. Zum festen Bestandteil der Wiesbadener Kunstnacht gehört auch die Ausstellung der in der Kunstförderung hervorragend engagierten Nassauischen Sparkasse. In der Zentrale an der Rheinstraße werden aktuell verblüffend zurückhaltende Arbeiten von Städel-Schülern aus der Klasse Tobias Rehberger gezeigt. Und auch Stadtbibliothek und Handwerkskammer beteiligten sich am Kunstevent.

Selbstverständlich aber kamen die Scharen freudiger Kunst-Geher, die sich in der lauen Frühlingsnacht auf den Weg gemacht hatten, auch und gerade kraft der aktiven Wiesbadener Galerienszene auf ihre Kosten. Günther Ueckers „Hommage an John Cage“ begeisterte bei Winter, mit Rolf Hans begegnete bei Draheim ein für den farbigen Aufbruch der 60er Jahre typischer Maler, die Galerie Nero bot die Chance, sich vergleichend mit Positionen aus der Schweiz, aus dem Irak und dem Iran auseinanderzusetzen. Wer die direkte Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern suchte, hatte dazu im Bellevue-Saal und in den Offenen Ateliers des Kunsthauses Gelegenheit.



In der Nassauischen Sparkasse zeigt das Städelmuseum eine Plastik von Annina Matter.

Foto: RMB/Kubenska

WKleui02